

Inhaltsverzeichnis

1. Einheit: Waldbau
2. Einheit: Landbau
3. Einheit: Wildhege
4. Einheit: Wildbewirtschaftung
5. Einheit: Ökologie und Naturschutz
6. Einheit: Wildschäden

Waldbau

Waldflächen:

Wieviel Prozent des Saarlandes sind mit Wald bestockt?

Saarland:	33 % Wald davon 60% Laubholz (40% Buche)
Bundesrepublik:	28 % Wald davon 30% Laubholz

Welche Baumart dominierte im europäischen Urwald?

Hätten wir noch einen Urwald, wäre die Buche die häufigste Baumart

Eigentumsstruktur im Saarland:

Wem gehört der Wald im Saarland?

Staatswald: 50 %,	Kommunalwald: 30%,	Privatwald: 20%
--------------------------	---------------------------	------------------------

Welche Gesetze geben den Rahmen für die Bewirtschaftung und alles was mit Wald zu tun hat vor?

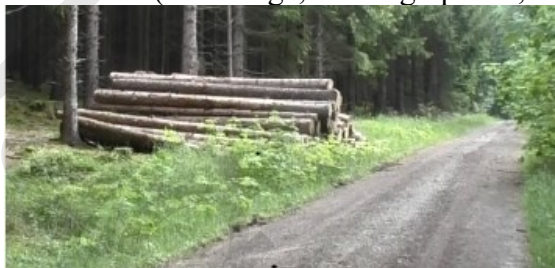
Gesetzlicher Rahmen:

- Bundeswaldgesetz
- Landeswaldgesetz

Wie ist Wald definiert?

Lt. § 2 Bundeswaldgesetz gelten alle **mit Forstpflanzen** bestockten Grundflächen als Wald. (Alleen, Parks und Streuobstwiesen u.ä. sind demnach kein Wald).

Ebenso zählen **mit dem Wald verbundene und ihm dienende Flächen** zum Wald. (z.B. Wege, Holzlagerplätze, Wildacker im Wald etc.)



Holzlagerplatz: verbundene und ihm dienende

Flächen



keine Waldbäume, nur einzelne Bäume => kein

Wald

Betretungsrecht des Waldes:

Wer darf den Wald betreten?

Das **Betreten** des Waldes ist **jedermann** auf eigene Gefahr zum Zwecke der Erholung **gestattet**. Das Betreten in Form von **Reiten, Radfahren und Schlittensfahrten** ist jedoch **nur auf Wegen** gestattet. Nur in begründeten Einzelfällen kann das Betretungsrecht eingeschränkt werden (z.B. bei Holzfällungsarbeiten).

Funktionen des Waldes:



Welche 3 großen Funktionen erfüllt der Wald?





Nutzfunktion	Schutzfunktion	Erholungsfunktion
--------------	----------------	-------------------




Nutzfunktion: Wald als Rohstofflieferant, Holzproduktion, Arbeitsplätze...



Schutzfunktionen Wasserschutz, Erosionsschutz, Windschutz, Sichtschutz, Lärmschutz, Immissionsschutz, Lawinenschutz...

Erholungsfunktion Dient der Erholung der Menschen

Waldbaulicher Begriff	<i>Erklären Sie die Begriffe?</i>	<i>Beispiele, welche Baumarten</i>
Pionierbaumarten:	Baumarten, die als erste eine Freifläche besiedeln: leichter, flugfähiger Samen anspruchlos, Lichtbaumarten , hier Birke 	Birke, Weide, Eberesche, Zitterpappel, Kiefer....
Lichtbaumarten:	Baumarten mit hohen Lichtansprüchen in der Jugend (als kleiner Baum)	Pioniere, Eiche...
Schattbaumarten:	Baumarten mit geringen Lichtansprüchen in der Jugend	Buche, Hainbuche, Tanne...
Tiefwurzler	Bäume mit großer Pfahlwurzel (eine senkrechte lange Hauptwurzel mit kleinen Seitenwurzeln), sehr stabil	Tanne, Kiefer, Eiche
Flachwurzler	Bäume mit oberflächlichem Wurzelsystem: 	Fichte
Herzwurzler	Herzförmiges Wurzelsystem	Buche
Wurzelsysteme	Tiefwurzel Eiche / Herzwurzel Buche / Flachwurzel <small>© Heintges Lehr- und Lernsystem GmbH heintges</small>	

<p>Windwurf</p>	<p>Umwerfen des Baumes mit Wurzelteller durch Wind</p> 	<p>Fichte</p>
<p>Windbruch</p>	<p>Abbrechen des Stammes bei Sturm</p> 	<p>Eiche, Buche</p>
<p>Naturverjüngung</p>	<p>Natürliche Vermehrung des Waldes durch Samen (Anflug oder Aufschlag)</p> 	<p>alle</p>
<p>Anflug</p>	<p>Jungwuchs aus flugfähigem Samen</p>	<p>Birke, Weide Ahorn...</p>
<p>Aufschlag</p>	<p>Jungwuchs aus schwerem Samen, hier Eicheln</p> 	<p>Eiche, Buche, Kastanie</p>
<p>Mast</p>	<p>Schwersame Früchte zum Mästen Sprengmast: einzelne Bäume mit viel Mast Halbmast: etwa die Hälfte der Bäume trägt Mast Vollmast: Alle Bäume haben Mast</p>	<p>Eiche, Buche, Kastanie</p>

<p><u>Kunstverjüngung</u></p>	<p>Künstliche Vermehrung des Waldes durch Samen (Eicheln) oder Pflanzung oder Stecklinge (Weide, Pappel)</p> 	<p>alle</p>
<p>Stockausschlag</p>	<p>Austreiben von schlafenden Knospen nach Fällung des Baumes. Typische Begründung des Niederwaldes</p> 	<p>Nur Laubholz Weide (Kopfweide), Eiche, Hainbuche...</p>
<p><u>Hochwald:</u></p>	<p>Wald, dessen Bäume aus Samen gewachsen sind, unabhängig von Alter und Höhe (Naturverjüngung und Kunstverjüngung)</p> 	<p>Nadel- und Laubbäume aus Natur- und Kunstverjüngung</p>

	Nadelholz – kein Stockausschlag=> Hochwald	
<u>Niederwald:</u>	<p>Wald, dessen Bäume aus Stockausschlag entstanden sind, unabhängig von Alter und Höhe. Viele Stämme aus einer Wurzel - Alle 20 Jahre auf Stock gesetzt, Brennholznutzung,</p> 	Nur Laubholz, Eiche, Hainbuche
<u>Mittelwald:</u>	<p>Kombination aus Hoch- und Niederwald, Brennholznutzung, Mastbäume, Gerberlohe Eiche</p> 	Nur Laubholz

Welche historischen Betriebsformen der Waldbewirtschaftung kennen Sie?

Niederwald: Wald, der durch Stockausschlag entstanden ist
(bevorzugter Lebensraum des Haselwildes)

Mittelwald: Kombination aus Hoch- und Niederwald

Baumarten (Kennen und Erkennen):

Nadelbäume:

Fichte, Weißtanne, Douglasie, Waldkiefer, Schwarzkiefer, Weymouthskiefer (Strobe), europäische Lärche, Eibe

Laubbäume:

Bergahorn, Spitzahorn, Feldahorn, Stieleiche, Traubeneiche, Roteiche, Rotbuche, Hainbuche, Edelkastanie, Rosskastanie, Robinie, Pappel, Espe (Zitterpappel), Schwarzerle, Linde, Birke, Salweide, schmalblättrige Weide, Esche, Vogelkirsche, Walnuss, Ulme,

Sträucher:

Haselnuss, Faulbeerbaum, Schwarzer und Roter Holunder, Weißdorn, Schwarzdorn, Brombeere, Himbeere, Stechpalme, Eberesche (Vogelbeere), Gemeiner Schneeball, Wolliger Schneeball, Pfaffenhütchen, Traubenkirsche

Im Winter Erkennen:

Nadelhölzer, alles was noch am Zweig hängende Blätter hat, als Zweig

ohne Blätter auch: Buche, Eiche, Ahorn, Esche, Birke

Eingeführte Baumarten:

Roteiche, Edelkastanie, Rosskastanie, Robinie, Douglasie, Schwarzkiefer, Weymouthskiefer

Welche beiden Bewirtschaftungsformen früher / heute kennen Sie?:

- **Klassische Forstwirtschaft: Altersklassenwald**
- **Naturnahe Waldwirtschaft**

Klassische Forstwirtschaft: Altersklassenwald

Die klassische Forstwirtschaft basiert auf dem Altersklassenmodell. Danach sind die Forstpflanzen auf einer Fläche mehr oder weniger gleich alt (20 Jahres-Stufen).









Flächige Trennung nach Alter = Altersklassenwald

Umtriebszeit:

Zeitraum zwischen **Bestandsbegründung** (i.d.R. Pflanzung) und **Ernte** des Bestandes.
Abhängig von der Wüchsigkeit der Baumarten.

Pappel:	30 - 50	Jahre
Fichte:	80 - 100	Jahre
Buche:	120 - 150	Jahre
Eiche:	150 - 250	Jahre

Modell:

		3	4	5		7	8	9	10
11	12	13		15	16	17		19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53		55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76		78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	

Modell: 100 gleich große Flächen vom Kahlschlag bis zur 100 jährigen Fichte

Grundprinzipien der klassischen Waldwirtschaft / Altersklassenwald

- **Ernte der Bäume im Kahlschlagverfahren**
- **Ernte aller Bäume auf der Fläche unabhängig vom Durchmesser nach Erreichen der Umtriebszeit**
- **künstliche Verjüngung**
- **Kahlschlagflora auf Verjüngungsflächen** (Himbeere, Brombeere, Holunder, Besenginster...)
- **räumliche Trennung** von Jungwuchs, Dickung, Stangenholz, Baumholz
- mehr oder weniger **einschichtige** Bestände
- i.d.R. Reinbestände, **Monokulturen** insbesondere mit Fichte

- **Ernte der Bäume im Kahlschlagverfahren**



- **Ernte aller Bäume auf der Fläche unabhängig vom Durchmesser nach Erreichen der Umtriebszeit**
- **Kahlschlagflora auf Verjüngungsflächen** (Himbeere, Brombeere, Holunder, Besenginster...)



- **Künstliche Verjüngung**






- **räumliche Trennung** von Jungwuchs, Dickung, Stangenholz, Baumholz



- mehr oder weniger **einschichtige** Bestände, d.h. gleich hoch
- i.d.R. Reinbestände, **Monokulturen** insbesondere mit Fichte



Altersklasse	Beschreibung	
Jungwuchs	Bestand von der Begründung (Kultur) bis zur gegenseitigen Astberührung	
Dickung	Von der Astberührung bis zum Einsetzen der Schaftreinigung	

Stangenholz	Vom Beginn der Schaftreinigung (8 cm) bis zu einem durchschnittlichen Stammdurchmesser in Brusthöhe von 1,3 m (BHD bei 1,30m) von 20 cm ;		
Baumholz Ab BHD 20cm	schwaches, 	mittleres, 	starkes Baumholz 

Grundprinzipien der naturnahen Waldwirtschaft:

Bei der forstlichen Nutzung des Waldes ist das Ziel zu verfolgen, naturnahe Wälder aufzubauen und diese ohne Kahlschläge nachhaltig zu nutzen. Ein hinreichender Anteil standortheimischer Forstpflanzen ist einzuhalten.

- **kein Kahlschlag**
- **Dauerwald** (gute Äsung und Deckung für Wild)
- **Zielstärkennutzung:** Einzelstammweise Nutzung der stärksten mit Zieldurchmesser
- **Naturverjüngung** vor Kunstverjüngung
- Verjüngung unter Schirm (**Schattbaumarten**)
- **Heimische, standortgerechte Baumarten**
- **Stufigkeit** durch Altersunterschiede
- Keine räumliche Trennung von Jungwuchs, Dickung...
- Erhalt von stehendem **Totholz** als Lebensraum für Insekten, Höhlenbrüter, Hunusbildung...
- **Keine Pestizide**, kein chemischer Pflanzenschutz

1) **kein Kahlschlag**

2) **Dauerwald** (gute Äsung und Deckung für Wild)

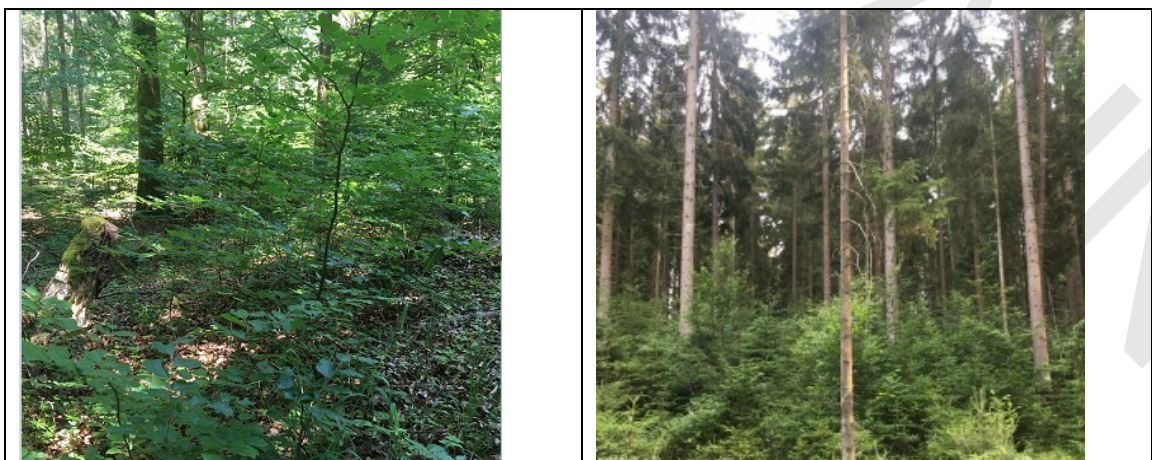


3) **Zielstärkennutzung:** Einzelstammweise Nutzung der stärksten Bäume



4) **Naturverjüngung** vor Kunstverjüngung

5) Verjüngung unter Schirm (**Schattbaumarten**)



6) **Heimische, standortgerechte Baumarten**

7) **Stufigkeit** durch Altersunterschiede



8) Keine räumliche Trennung von Jungwuchs, Dickung...

9) Erhalt von stehendem **Totholz** als Lebensraum für Insekten, Höhlenbrüter,



Hunusbildung...

10) **Keine Pestizide**, kein chemischer Pflanzenschutz

Wie ist der Altersklassenwald und naturnahe Wald aus der Sicht der Jagd und des Wildes zu beurteilen?

Altersklassenwald	naturnaher Waldbau
<p>Dickung = Einstand des Wildes, aber keine Äsung. Kahlschlag mit Kahlschlagsflora liefert beste Äsung Kahlschlag = dort tritt Wild zur Äsung aus und kann erlegt werden</p> <p>Pflanzung => Pflanzen aus Baumschule werden gerne verbissen (weil gedüngt) => verbissgefährdet</p> <p>Jagd einfacher; Verbissgefährdung höher</p>	<p>kein Kahlschlag alle Stadien (Dickung bis Verjüngungsbestand) vermischt => überall Äsung und Deckung für Wild Wild tritt nicht zur Äsung aus => erschwert die Jagd</p> <p>Naturverjüngung, nicht gedüngt, im Schatten großgeworden und sehr reichlich=>weniger verbissgefährdet</p> <p>Jagd schwieriger; Verbissgefährdung niedriger</p>

Gefahren für den Wald

- **Luftschadstoffe**

Saurer Regen, Immissionen

- **Witterung**

Windwurf (bei Flachwurzler, Fichte)

Windbruch (Tiefwurzler, Tanne, Eiche, Kiefer)

- **Tierische Schädlinge**

Borkenkäfer (z.B.: Buchdrucker und Kupferstecher bei Fichte)



Eichenwickler

Wild

**z.B.: Rotwild Schältschäden;
Wiederkäuer und Hasenartige
Verbisschäden**

Mäuse: Verbisschäden

- **Waldbrand**